

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Welt ist ganz schön kompliziert. Und wir machen sie uns immer komplizierter. Damit meine ich weder die neue Kaffeemaschine in unserer Küche noch die drei Updates, die ich heute Morgen unwissentlich auf meinem Handy installiert habe, und auch nicht den Umgang mit dem Callcenter meines Stromanbieters, das mir letzte Woche wertvolle Lebenszeit für kompletten Unsinn gestohlen hat. Schon vermeintlich simple Sachverhalte in der deutschen Sprache auszudrücken, wird immer schwieriger bis nachgerade unmöglich. Es gibt kein deutsches Wort mehr, um diskriminierungsfrei auszudrücken, dass jemand Elternteile mit verschiedenen Hautfarben hat – was nicht nur in Lateinamerika, dem Thema dieses FONO FORUMs, sehr oft vorkommt. Ja, eigentlich kann man im Deutschen gar nicht mehr über eine Gruppe mehrerer Menschen schreiben, ohne jemanden aus Geschlechterperspektive zu diskriminieren. Was dazu führt, dass man inzwischen stets voraussetzt, dass man das auch wirklich nicht vorhat. (Was für das FONO FORUM, wo wir meist nur die männliche Form benutzen, natürlich auch gilt!)

Nein, Fallstricke finden sich selbst da, wo man es überhaupt nicht vermuten würde. Eigentlich hatten wir uns als Schwerpunktthema „Südamerika“ gewählt. Die Themen waren mit den Autoren abgesprochen, und in meiner Naivität machte ich mir keine weiteren Gedanken – bis der erste Text eintrudelte. Da stand nämlich Mexiko im Mittelpunkt, und das liegt nun mal nicht in Südamerika. Als dann der zweite Text eintraf, der ebenfalls Mexiko einbezog, dachte ich: Nun gut, dann heißt unser Schwerpunkt also „Lateinamerika“. Vorsichtshalber schaute ich den Begriff aber noch einmal nach – und las: Lateinamerika umfasst nur die Länder, in denen Spanisch und Portugiesisch gesprochen wird. Also Südamerika ohne die drei Guayanas, Mittelamerika ohne Belize (wo man Englisch spricht) und von der Insel Hispaniola in der Karibik nur die Osthälfte (in der Westhälfte, in Haiti, spricht man bekanntlich Französisch). Aber um die Sprache geht es uns



ja überhaupt nicht. Sollten wir aufs Titelbild also „Süd- und Mittelamerika“ schreiben?

Aus Gründen der sprachlichen Eleganz haben wir uns doch für „Lateinamerika“ entschieden. Wir wollen Sie mitnehmen auf eine (kurze) Reise durch die klassische Musikgeschichte dieses riesigen Halbkontinents, über die man hierzulande kaum etwas weiß – und die schon im 16. Jahrhundert begonnen hat. Darüber hinaus stellen wir Ihnen aber auch interessante Protagonisten des aktuellen Musiklebens vor, zum Beispiel den Dirigenten Petr Popelka, der eine wirklich rasante Karriere macht (zu Recht, wie ich finde), den Luxemburger Pianisten Jean Muller, den Labelchef Günter Hänssler und, anlässlich seines neunzigsten Geburtstags, den Komponisten Terry Riley, der in keine gängige Genre-Schublade passt. Der stammt übrigens aus Kalifornien, das man auch halb zu Lateinamerika zählen könnte. Apropos: Wieso denken wir beim Wort „Amerikaner“ eigentlich nur an US-Amerikaner? Und warum spricht Donald Trump davon, „Amerika“ groß zu machen? Das meint er doch gar nicht, Amerika ist schließlich mehr als die USA. Wie übrigens Mexiko mehr als nur ein Staat ist: Der offizielle Name lautet „Vereinigte mexikanische Staaten“. Ach, die Welt ist ganz schön kompliziert!

Doch damit genug der Vorrede. Ich wünsche Ihnen anregende Stunden mit dem neuen FONO FORUM!

Ihr Arnt Cobbers